



GEMEINDERAT

An den Einwohnerrat
Neuhausen am Rheinfall

Neuhausen am Rheinfall, 4. August 2026

**Bericht und Antrag
betreffend**

Schaffung einer Stelle ICT-Koordination, Projektleitung und Digitalisierung

Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren Einwohnerräte

1. Ausgangslage

Die Informatik der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall wird heute in wesentlichen Teilen durch externe ICT¹-Dienstleister (insbesondere die ITSH) unterstützt und betrieben. Dieses Modell hat sich grundsätzlich bewährt und soll auch künftig beibehalten werden. Der technische Betrieb der ICT-Infrastruktur, der Support ab der zweiten Stufe sowie verschiedene Spezialaufgaben sollen weiterhin durch externe Fachstellen wahrgenommen werden.

In den vergangenen Jahren hat die Bedeutung der Informatik und der Digitalisierung für die Gemeinde stark zugenommen. Die Verwaltung arbeitet heute in praktisch allen Bereichen mit digitalen Fachapplikationen, elektronischen Geschäftsprozessen, Schnittstellen zu kantonalen und externen Systemen sowie mit erhöhten Anforderungen an Informationssicherheit, Datenschutz, Verfügbarkeit und Benutzerfreundlichkeit.

Gleichzeitig verändern sich die Erwartungen der Bevölkerung, der Unternehmen und der Behörden an die Verwaltung. Dienstleistungen sollen einfacher zugänglich, effizienter, medienbruchärmer und vermehrt digital verfügbar sein. Auch die Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung wird zunehmend durch digitale Werkzeuge, Daten, Schnittstellen und automatisierte Prozesse geprägt.

¹ Informations- und Kommunikationstechnologie

Digitalisierung ist deshalb nicht nur ein technisches Thema. Sie betrifft die Organisation, die Abläufe, die Dienstleistungen und die Zusammenarbeit der gesamten Verwaltung. Damit die Gemeinde diese Entwicklung aktiv gestalten kann, erscheint es sinnvoll, diese ICT- und Digitalisierungsthemen zu bündeln.

Die Gemeinde verfügt heute zwar über externe ICT-Dienstleister und interne Mitarbeitende, welche die Aufgaben im Bereich des First-Level-Supports wahrnehmen. Es fehlt jedoch eine zentrale interne Fach- und Koordinationsstelle, welche die ICT- und Digitalisierungsthemen gesamthaft begleitet, Anforderungen der Fachbereiche aufnimmt, Projekte führt, die externen Dienstleister steuert und die digitale Weiterentwicklung der Verwaltung vorantreibt. Mit der Schaffung einer Stelle ICT-Koordination, Projektleitung und Digitalisierung soll diese Lücke geschlossen werden.

2. Handlungsbedarf

Die ICT ist heute nicht mehr nur eine technische Hilfsfunktion. Sie ist eine zentrale Voraussetzung für eine funktionierende, sichere, effiziente und zukunftsfähige Verwaltung. Digitalisierung wiederum ist eine wichtige Grundlage, damit die Gemeinde ihre Dienstleistungen auch künftig in der erwarteten Qualität erbringen kann.

Dies zeigt sich insbesondere in folgenden Bereichen:

- Die Zahl der Fachapplikationen, digitalen Schnittstellen und elektronischen Prozesse nimmt laufend zu.
- ICT- und Digitalisierungsprojekte betreffen häufig mehrere Abteilungen und benötigen eine übergeordnete Koordination.
- Die Erwartungen an digitale Dienstleistungen und einfache Zugänge zur Verwaltung steigen.
- Die Anforderungen an Informationssicherheit, Datenschutz, Berechtigungsmanagement und Datensicherung nehmen zu.
- Externe ICT-Dienstleister müssen fachlich gesteuert, überwacht und koordiniert werden.
- Die Verwaltung benötigt eine interne Ansprechperson, welche technische Möglichkeiten, organisatorische Abläufe und fachliche Bedürfnisse zusammenführt.
- Digitalisierungsprojekte müssen priorisiert, geplant, umgesetzt und nachgeführt werden.

Die ICT- und Digitalisierungsthemen werden heute nebenbei durch verschiedene Personen bearbeitet. Diese leisten gute Arbeit. Die Ressourcen dieser Mitarbeitenden sind aber beschränkt und die Mitarbeitenden sind keine ausgebildeten IT-Fachpersonen. Es besteht die Gefahr, dass die Digitalisierung vor allem punktuell und reaktiv erfolgt. Für eine nachhaltige Weiterentwicklung braucht es jedoch eine Stelle, welche Entwicklungen erkennt, Projekte strukturiert vorbereitet, die Fachbereiche begleitet und dafür sorgt, dass digitale Lösungen auf die Bedürfnisse der Verwaltung und der Bevölkerung ausgerichtet sind.

Die Gemeinde ist auf eine zuverlässige ICT und auf zeitgemässe digitale Prozesse angewiesen. Gleichzeitig sollen die Fachabteilungen entlastet und die externen Dienstleister gezielter gesteuert werden. Dafür braucht es eine interne Stelle mit ausreichendem ICT-Verständnis, Projektleitungs-kompetenz, Koordinationsfähigkeit und einem guten Verständnis für Verwaltungsprozesse.

3. Vorgesehene Funktion

Vorgesehen ist die Schaffung einer Stelle als ICT-Koordinator/in, Projektleiter/in und Digitalisierung mit einem Pensum von 60 - 80 %.

Die Stelle soll nicht den technischen Betrieb der ICT-Infrastruktur übernehmen. Dieser bleibt weiterhin Aufgabe des externen ICT-Dienstleisters (ITSH). Die neue Stelle übernimmt vielmehr die interne Koordination, Steuerung, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der ICT- und Digitalisierungsthemen. Die Stelle bildet die Schnittstelle zwischen Verwaltung, Fachabteilungen, externen ICT-Dienstleistern, Softwareanbietern und weiteren Anspruchsgruppen.

Die Hauptaufgaben umfassen insbesondere:

ICT-Koordination und Dienstleistersteuerung

Die Stelle ist zentrale interne Ansprechperson für ICT-Fragen. Sie koordiniert die Zusammenarbeit mit externen ICT-Dienstleistern, Softwareanbietern und weiteren Partnern. Sie überwacht Leistungen, Termine und Servicequalität und stellt sicher, dass die Bedürfnisse der Verwaltung gegenüber den Dienstleistern klar formuliert und umgesetzt werden.

ICT-Projekte und Fachapplikationen

Die Stelle plant, koordiniert und leitet ICT-Projekte. Sie nimmt Anforderungen aus den Fachabteilungen auf, stimmt diese mit den technischen Möglichkeiten ab und begleitet die Einführung, Weiterentwicklung und Optimierung von Fachapplikationen.

Digitalisierung und Weiterentwicklung

Die Stelle unterstützt die Gemeinde bei der digitalen Weiterentwicklung der Verwaltung. Sie wirkt bei der Erarbeitung und Nachführung einer Digitalisierungsstrategie mit, koordiniert die Umsetzung ausgewählter Massnahmen und unterstützt die Abteilungen bei der Digitalisierung ihrer Prozesse. Dabei geht es nicht nur um neue technische Lösungen, sondern auch um einfachere Abläufe, bessere Schnittstellen, weniger Medienbrüche, klarere Zuständigkeiten und nutzerfreundliche Dienstleistungen für Bevölkerung, Unternehmen und Mitarbeitende.

Supportkoordination und interne Unterstützung

Die Stelle koordiniert den internen First-Level-Support und die Zusammenarbeit mit den externen Dienstleistern. Sie unterstützt die Mitarbeitenden bei ICT-Fragen, vermittelt ICT-Wissen und fördert einen sicheren und effizienten Umgang mit ICT-Mitteln.

Zusammenarbeit mit der Schule

Die Schule verfügt weiterhin über eine eigene IT-Verantwortung für den schulischen Bereich. Die neue Stelle unterstützt diese Funktion fachlich und dient als Sparring-Partnerin bei ICT- und Digitalisierungsthemen. Dazu gehören insbesondere die Abstimmung übergeordneter ICT-Fragen, die Koordination gemeinsamer Schnittstellen, die Unterstützung bei ICT-Projekten und Beschaffungen sowie der Austausch zu Informationssicherheit, Datenschutz und einheitlichen Standards. Die operative Verantwortung für die Schul-IT verbleibt bei der dafür zuständigen Stelle der Schule.

4. Digitalisierung der Verwaltung

Die Digitalisierung der Verwaltung ist eine der zentralen Entwicklungsaufgaben der kommenden Jahre. Sie betrifft nicht nur einzelne technische Hilfsmittel, sondern die Art und Weise, wie Verwaltungsleistungen erbracht, Informationen verarbeitet, Prozesse gestaltet und Dienstleistungen zugänglich gemacht werden.

Für die Gemeinde ergeben sich daraus verschiedene Chancen:

- Dienstleistungen können einfacher, schneller und unabhängiger von Öffnungszeiten zugänglich gemacht werden.
- Interne Prozesse können effizienter und transparenter gestaltet werden.
- Medienbrüche und Doppelspurigkeiten können reduziert werden.
- Die Zusammenarbeit zwischen Abteilungen kann verbessert werden.
- Daten und Informationen können gezielter genutzt werden.
- Mitarbeitende können von wiederkehrenden administrativen Aufgaben entlastet werden.
- Die Gemeinde kann ihre Dienstleistungen stärker auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Unternehmen ausrichten.

Damit diese Chancen genutzt werden können, braucht es eine Stelle, welche Digitalisierung nicht nur technisch, sondern auch organisatorisch versteht. Digitale Lösungen müssen zu den Aufgaben, Prozessen und Ressourcen der Gemeinde passen. Sie müssen sorgfältig eingeführt, begleitet und weiterentwickelt werden.

Die neue Stelle soll deshalb dazu beitragen, Digitalisierungsprojekte zu strukturieren, Prioritäten zu setzen, die Fachabteilungen einzubeziehen und die Umsetzung realistisch zu planen. Damit wird die Digitalisierung der Gemeinde nicht zufällig oder punktuell vorangetrieben, sondern koordiniert, schrittweise und auf die Bedürfnisse der Verwaltung ausgerichtet.

5. Abgrenzung zur externen ICT-Dienstleistung

Es wird weiterhin mit externen ICT-Dienstleistern zusammengearbeitet. Der technische Betrieb, die Wartung der Systeme, Systemadministration sowie Supportleistungen ab der zweiten Stufe sollen ebenfalls weiterhin extern erbracht werden.

Die neue Stelle stärkt die Steuerung und Qualitätssicherung der bestehenden Zusammenarbeit mit externen Partnern. Gleichzeitig stellt sie sicher, dass ICT- und Digitalisierungsvorhaben besser auf die Bedürfnisse der Gemeinde abgestimmt werden.

6. Nutzen für die Gemeinde

Mit der Schaffung der Stelle werden insbesondere folgende Ziele verfolgt:

- klare interne Zuständigkeit für ICT- und Digitalisierungsthemen;
- bessere Koordination zwischen Verwaltung, Fachabteilungen und externen Dienstleistern;

- professionellere Planung und Umsetzung von ICT- und Digitalisierungsprojekten;
- stärkere Steuerung von Kosten, Verträgen, Lizenzen und Dienstleistungen;
- Verbesserung der Informationssicherheit und Sensibilisierung der Mitarbeitenden;
- Unterstützung einer schrittweisen und praxistauglichen Digitalisierung der Verwaltung;
- bessere Voraussetzungen für digitale Dienstleistungen gegenüber Bevölkerung und Unternehmen;
- Vermeidung von Doppelspurigkeiten, Verzögerungen und unklaren Verantwortlichkeiten;
- Fachliche Unterstützung und bessere Abstimmung mit der IT-Verantwortung der Schule, ohne deren operative Zuständigkeit zu verändern.

Die Stelle leistet damit einen Beitrag zu einer modernen, effizienten, sicheren und zukunftsfähigen Verwaltung.

7. Pensendotierung

Der Gemeinderat beantragt die Schaffung einer Stelle ICT-Koordination, Projektleitung und Digitalisierung mit einem Pensum von 80 %.

Der genaue Beschäftigungsgrad soll abhängig vom definitiven Aufgabenzuschnitt und vom Profil der geeigneten Bewerberin oder des geeigneten Bewerbers festgelegt werden. Mit einer Bandbreite von 60 - 80 % wird dem Arbeitsmarkt Rechnung getragen und gleichzeitig sichergestellt, dass die Stelle ausreichend dimensioniert werden kann.

8. Finanzielle Auswirkungen

Die finanziellen Auswirkungen setzen sich insbesondere aus den Lohnkosten, den Sozialleistungen sowie allfälligen Arbeitsplatz- und Weiterbildungskosten zusammen. Bei einem Pensum von 60 - 80 % ist mit jährlichen wiederkehrenden Kosten von rund Fr. 125'000.00 bis Fr. 150'000.00 zu rechnen. Die genaue Höhe hängt vom definitiven Pensum, der Einreihung und der Erfahrung der angestellten Person ab.

Diesen Kosten stehen Entlastungen und qualitative Verbesserungen gegenüber. Durch klarere interne Zuständigkeiten können mittel- und langfristig Kosten besser gesteuert und Risiken reduziert werden. Zudem schafft die Stelle die Grundlage dafür Digitalisierungsprojekte gezielter zu planen und umzusetzen. Dadurch können Prozesse vereinfacht, Medienbrüche reduziert und Ressourcen besser eingesetzt werden.

9. Würdigung des Gemeinderates

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Schaffung einer internen Stelle für ICT-Koordination, Projektleitung und Digitalisierung notwendig und zweckmässig ist. Die Informatik ist für die Aufgabenerfüllung der Gemeinde zentral geworden. Gleichzeitig wird die Digitalisierung die Arbeit der Verwaltung in den kommenden Jahren weiter prägen. Bevölkerung und Unternehmen erwarten zunehmend

einfache, verlässliche und digitale Zugänge zur Verwaltung. Auch intern sind zeitgemässe digitale Prozesse eine wichtige Voraussetzung für eine effiziente und attraktive Verwaltung.

Diese Entwicklung kann nicht dauerhaft nebenbei gesteuert werden. Es braucht eine zentrale interne Fach- und Koordinationsstelle, welche ICT- und Digitalisierungsthemen bündelt, Projekte führt, die Zusammenarbeit mit Dienstleistern steuert und die Fachabteilungen bei der Weiterentwicklung ihrer Prozesse unterstützt.

Die Stelle ist bewusst als Koordinations-, Projektleitungs- und Entwicklungsfunktion ausgestaltet. Der technische Betrieb bleibt weiterhin bei den externen ICT-Dienstleistern. Die neue Stelle schafft somit keine parallele interne Informatikabteilung, sondern stärkt die Steuerung, Qualitätssicherung und Zukunftsfähigkeit der Verwaltung.

Mit der Schaffung dieser Stelle setzt die Gemeinde einen gezielten und verhältnismässigen Schritt, um den heutigen und künftigen Anforderungen im Bereich ICT und Digitalisierung gerecht zu werden.

10. Anträge

Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren Einwohnerräte

Gestützt auf diese Ausführungen unterbreitet Ihnen der Gemeinderat folgende Anträge:

1. Der Schaffung einer Stelle ICT-Koordination, Projektleitung und Digitalisierung mit einem Pensum von 80 % wird zugestimmt.
2. Der Stellenplan der Gemeinde wird entsprechend angepasst.

Mit freundlichen Grüssen

NAMENS DES GEMEINDERATES
NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Felix Tenger
Gemeindepräsident


Sandra Tanner
Gemeindeschreiberin